Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 45: vsb-001_1860_007_0264-01

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine sehr schöne Erscheinung, ein wahrer Glanzpunkt im Schulleben des Jahres 1859, ist die freudige allgemeine Betheiligung der gesammten Schuljugend des Kantons an der freiwilligen Nationalsteuer zum Ankauf des Rütli. Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft hatte sich in ihrer Erwartung nicht getäuscht, wenn sie in ihrem diesfälligen Aufrufe an das Schweizervolk vor Allem an die begeisterte Vaterlandsliebe der Jugend und ihrer Lehrer appellirte.

Der ganze Kaufpreis des Rütli von Fr. 55,000 ist allein durch die Spenden der schweizerischen Jugend vollständig gedeckt worden und hieran hat die Aargauische Schuljugend den 9ten Theil mit circa 6000 Fr. beigetragen. Die ganze Sammlung im Aargau erreichte einen Betrag von Fr. 6553. 33, welche mit Ausnahme weniger hundert Franken fast allein in den Schulen zusammengesteuert worden sind. Von Anfang März bis Ende August des Jahres giengen von den kleinsten Dorfschulen in den ärmsten Berggemeinden bis zur obersten Lehranstalt in der Hauptstadt des Kantons fast Tag für Tag kleinere und größere Gaben ein, welche theils durch die Kinder selbst zusammengelegt, theils durch Aufführung von Konzerten, Deklamationen und vaterländischen Schauspielen durch die Schuljugend erworben waren. Im Ganzen haben 33,500 junge Eidgenossen im Kanton ihr Schärflein auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt und sich dadurch ein Miteigenthum an der Geburtsstätte unserer Freiheit erworben.

Diese allgemeine und freudige Betheiligung der Schuljugend an dem vaterländischen Werke ist zugleich ein thatsächlicher Beweis, daß der erst seit Anfang der dreißiger Jahre nach und nach und nicht ohne Widerstreben in die Volksschule eingeführte Unterricht in der vaterländischen Geschichte, den man noch heutigen Tages von mancher Seite als ein nutzloses und zeitraubendes Realfach wieder aus der Schule verdrängen möchte, in den Herzen der empfänglichen Jugend auf fruchtbares Erdreich gefallen ist und bereits wirklich gute Früchte getragen hat. (Fortsetzung folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Das hiesige Intelligenzblatt bringt folgende Mittheilung: Die Zöglinge, Freunde und Verehrer des um unser kantonales Volksschulwesen hochverdienten Herrn Seminardirektors Morf haben demselben ein Ehrengeschenk überreicht, das in einem kostbaren Piano be-

steht, welches vor der Uebersiedlung des Herrn Morf in seine nunmehrige Wohnung in der Neumünstergemeinde bei Zürich gestellt wurde und daselbst der erste Anblick der einziehenden Familie war. In demselben lag ein kalligraphisch sehr hübsch ausgeführtes Blatt mit den Worten:

Die Zöglinge und Freunde im Kanton Bern
dem Herrn Seminardirektor Morf
in dankbarer Erinnerung und Liebe.

Das Instrument soll ein Prachtwerk sein und namentlich eine wundervolle Tonfülle haben. Es ist aus der Fabrik der Herren Sprecher und Comp. in Zürich. An dem Geschenke betheiligten sich Freunde der Volksschule aus allen politischen Lagern — in freudiger Erfüllung einer vaterländischen Ehren- und Dankespflicht.

— Der Regierungsrath hat zu Lehrern an der neuen Sekundarschule in St. Immer gewählt: 1) Herrn Jean Pierre Deglon, Lehrer in Peterlingen; 2) Herrn Pierre Louis Nicolet, Lehrer in St. Immer; 3) Herrn Fritz Mauley, von Chezard, Lehrer in Chur. — An die Sekundarschule in Wiedlisbach Herrn Gasser, Sekundarlehrer in Belp und Herrn Furrer, bisheriger Seminarlehrer zu Münchenbuchsee.

— 6. Nov. Gestern fand im Seminar zu Münchenbuchsee die Einführung des neuen Direktors und der neuen Lehrer statt. Die Feierlichkeit, welcher nur ein beschränktes Publikum beiwohnte, bestand aus einer von Herrn R-R. Schenk abgelesenen Ansprache und aus einer Rede des neuen Direktors, Herrn Rüegg; Chorgesang der Seminaristen begann und schloß die Handlung. Herr Rüegg sprach sich in klaren Worten über seine Grundsätze und sein Wollen aus. Auch wer mit seinen Sätzen nicht überall einverstanden war, mußte sich sagen, daß man einen tüchtigen Mann vor sich hatte, welcher weiß was er will und auch die nöthige Thatkraft besitzt, das als recht Erkannte durchzuführen.

Solothurn. Der Kantonallehrerverein versammelt sich nächsten Donnerstag den 15. November in Olten. Die Traktanden der Sitzung sind: Vorlegung der Vereinsrechnung von 1860; 2) Bericht über die Thätigkeit der verschiedenen Bezirks-Lehrervereine; 3) Referat über die Vorschläge einer Alters-, Wittwen- und Waisenkasse für die solothurnische Lehrerschaft und über einen Leitfaden für den Unterricht in den Fortbildungsschulen.

Aargau. Zofingen. Vorige Woche hat die Lehrerkonferenz unseres Bezirkes den Entwurf des neuen Schulgesetzes besprochen. Die Verhandlung war eben so würdig als lehrreich. Mit Dank gegen den hohen Regierungsrath wurden die erfreulichen Fortschritte, welche der Entwurf nach allen Richtungen beabsichtigt, anerkannt, und der Behörde einige wohlerwogene Wünsche und Ansichten mitgetheilt, welche, wie wir hoffen, billige Würdigung finden werden.

Wie wir vernehmen, sind bereits auch schon von andern Konferenzen sowie von Schulpflegen Rückäußerungen eingegangen, welche den betreffenden Kollegien und ihrem aufrichtigen Sinn für Förderung der Jugendbildung zur Ehre gereichen.

Luzern. Unter den hiesigen Kindern herrschen gegenwärtig die Masern so stark, daß nur unter den Knabenschulen gegen 100 Schüler durch diese Krankheit von der Schule abgehalten werden.

Deutschland. Bayern. Realschulen. Man beabsichtigt in München, Ausburg, Nürnberg und Würzburg Realgymnasien zu errichten. In der zu München versammelten Berathungskommission bestand Anfangs über einige Unterrichtsgegenstände Meinungsverschiedenheit, namentlich über die Frage, ob auch Unterricht im Lateinischen in diesen Schulen zu ertheilen sei, welche von mehreren Seiten verneint, von andern Mitgliedern bejaht wurde. Im Wesentlichsten gehen die Beschlüsse dahin: Zum Eintritt in den Staatsdienst wird vollständige klassische Bildung gefordert, also, wie sich von selbst versteht, auch Kenntniß des Lateinischen. Wer dagegen dem Handel, der Industrie oder einem Gewerbe sich widmen will, soll der Verbindlichkeit des Studiums der lateinischen Sprache enthoben und nur zur Erlernung der neueren Sprachen verpflichtet sein.

— In Franken beträgt die Besoldung der älteren Lehrer in den größeren Städten gegen 700 fl., in den übrigen und den Pfarrschulen auf dem Lande bis zu 500 fl., bei einigen gegen 800 fl., in den unteren Stadt- und größeren Landschulen bis zu 400 fl., und in den kleineren Nebenschulen häufig 300 fl.

— Der Stadtrath von Zweibrücken hat den Gehalt eines jeden Lehrers und Gehilfen um 50 fl. jährlich erhöht. In Frankenthal wurden die Besoldungen um je 35 fl. aufgebessert.

Privat-Correspondenz.

Herr M. K., Pfarrer in E. (St. Gallen). Lassen Sie bald etwas von sich hören. Freundl. Gruß! — Herr B., Professor in B. (Wallis), fernere Mittheilungen werden uns sehr willkommen sein. — Herr K., Lehrer in W., Nummern des Volksschulblattes wie der Erheiterungen, welche Sie vom laufenden Jahrgang vermissen, können Ihnen alle nachgeliefert werden.